

## Redebeitrag Melek/Dunja

Melek:

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Dunja und ich kommen aus dem Medizinischen Zentrums der Städte Region Aachen. Die Dunja ist in der MZ .Service GmbH kurz bei der Tochter beschäftigt. Die Dunja und Ihre Kolleginnen und Kollegen haben einen langen und erfolgreichen Streik für einen Tarifvertrag geführt. Bevor Dunja darüber spricht, möchte ich darauf hinweisen, dass unsere Arbeitsbedingungen viel schlechter wurden, seit es DRGs / Fallpauschalen.

Man hat den Dienst am Menschen im Gesundheitswesen industrialisiert: Wir sind die weiße Fabrik. Wir produzieren Gesundheit, und müssen Gewinn erzielen. Wenn das nicht klappt, wird an den Arbeitskosten gespart und am „Produkt“: an der Gesundheit der Patienten.

Über die DRGs haben die Verantwortlichen ganz bestimmt lange nachgedacht. Beim Nachdenken haben sie leider das Grundgesetz vergessen: "Die Würde des Menschen ist unantastbar!" Die Würde wird aber „angetastet“ – die Würde der Patienten und unsere Würde! Auf unseren Rücken wird so dramatisch gespart, dass viele krank werden und soziale Berufe nicht mehr ausüben können und wollen.

So, wie es jetzt ist, kann es nicht weitergehen!

Es müssen Regelungen her und Gelder für unsere Einrichtungen fließen, die die Versorgung der Menschen und die Arbeitsbedingungen verbessern!

Soziale Dienste müssen nicht nur diesen Namen tragen, sondern auch als solche weiter existieren. Dafür können wir selbst etwas tun. Darüber wird jetzt Dunja berichten:

Dunja:

Manchmal scheint vieles unmöglich, die Arbeitgeber erscheinen mächtig, und wir kommen uns klein und schwach vor. Doch durch Solidarität und Zusammenhalt, wie Ihr sie heute zeigt, kann man alles erreichen!

Wir, die Kolleginnen und Kollegen der MZ - Service GmbH, durften das erleben. Wir wurden unterschiedlich bezahlt, viele nach Niedrig-Tarifen, obwohl wir alle die gleiche Leistung brachten. Irgendwann hat es uns gereicht. Wir haben den TVöD für alle gefordert, haben verhandelt und haben zunächst nichts erreicht.

Aufgeben oder Weitermachen?

Wir haben uns für Weitermachen und Streik entschieden. 97 Tage lang haben wir um den TvöD - Tarif gekämpft. 97 Tage sind wir durch Schnee , Regen, Sonne und Wind gegangen, vom Winter bis zum Frühjahr, und unsere Kollegen aus dem MZ haben uns dabei unterstützt. Denn auch in einem Krankenhaus darf und sollte man für sein Recht kämpfen. Viel Unterstützung bekamen wir auch aus der Öffentlichkeit.

Zu guter Letzt wurde der Druck von innen und außen zu hoch. Der Arbeitgeber gab auf. Wir setzten den gleichen Tarif für alle durch. Das zeigt, dass man gemeinsam vieles schaffen kann, auch in einem Krankenhaus und auch, wenn man es anfangs für unmöglich hält!

Wir haben es geschafft, Ihr könnt es auch schaffen !